

Kurzinformation zu Dr. Fritz Flato

Quelle: Expertise über in Berlin öffentlich zu ehrende Lesben, Schwule, Bisexuelle sowie trans- und intergeschlechtliche Personen; Teil: Fritz Flato. Eine Expertise des Schwulen Museums im Auftrag der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung; Dezember 2010.

Zusammenfassung:

Fritz Flato entstammt einer alten Kreuzberger Familie von Möbelproduzenten. Er studierte in Breslau Jura und schloss 1923 das Studium mit einer Promotion ab. Im elterlichen Haus in der Kommandantenstraße 63/64 ließ er sich als Anwalt und Notar nieder.

Vermutlich über seine Kontakte zu Kurt Hiller kam Flato mit dem Wissenschaftlich-humanitären Komitee von Magnus Hirschfeld in Berührung in dem er sich seit Anfang der Zwanzigerjahre engagierte. Später bot er regelmäßig Rechtsberatung für die Mitglieder an.

Flato hatte Angeklagte nach § 175 verteidigt, er war Anwalt von Peter Martin Lampel und Kurt Hiller, letzterem stand er 1933 bei, als Hiller im KZ Oranienburg interniert war.

Flato verteidigte ferner Verlage und Autoren vor dem Prüfungsausschuss für Schund- und Schmutzschriften, so den Verleger Friedrich Radszuweit, der viele Lesben- und Schwulenzeitschriften verlegte oder den Psychoanalytiker Wilhelm Reich.

Aufgrund seiner jüdischen Herkunft wurde Flato um 1934 die Anwaltslizenz aberkannt. 1935 emigrierte er nach New York, holte 1937 seine Mutter nach.

In New York gelang es Flato jedoch nicht richtig Fuß zu fassen, auch weil sein deutsches Jurastudium nicht anerkannt wurde. Nach Deutschland wollte er nicht zurück, aber in den USA konnte er keine berufliche Perspektive für sich finden. Im Mai 1949 beging er Suizid in New York.

Chronologie des Lebens von Fritz Flato:

1895

4. Januar 1895 Geburt in Berlin.

Eltern: Ida Flato, geborene Salomon, geboren 23.7.1862 und Max Flato, geboren 30.11.1855.

Geschwister: Hans (* 1887), Walter (* 1889), Else (* 1891).

Bis 1917

Gymnasium.

1918

Nach dem Abitur Teilnahme am Ersten Weltkrieg (auch sein Bruder Walter war Soldat).

1920er Jahre

Mutter Ida stand in einem engen Kontakt zur Mutter von Kurt Hiller, Schriftsteller und ebenfalls Rechtsanwalt (in Kreuzberg geboren). Vermutlich kannten sich Hiller, der schon während der Kaiserzeit zum Wissenschaftlich-humanitären Komitee stieß, und Flato bereits aus der Kinderzeit. Fritz Flato war schon seit Anfang der Zwanzigerjahre im WhK Mitglied, aber erst seit November 1929 im Vorstand aktiv. Zunächst war er Kassierer. Ab März 1930 wurde er erster Beisitzer der Geschäftsführung und Vorstandsmitglied und war zuständig für Rechtsangelegenheiten.

1923

Promotion in Breslau: Der Einfluß von Veränderungen in der Rechtssphäre des Vollmachtgebers auf die bürgerliche und zivilprozessuale Vollmacht, Breslau 1923, Betreuer Prof. Manigk.

1925

Lässt sich als Rechtsanwalt (später auch Notar) nieder. Adresse Kommandantenstraße 63/64.

1933/35

Entzug der Zulassung als Anwalt und Notar vermutlich um 1934/35.

1935

Auswanderung am 6.12.1935 nach New York mit der SS Queen of Bermuda. Nennt sich seither „Fred“ Flato.

1938

Das Haus wird unter Zwangsverwaltung gestellt, 1939 „arisiert“ und verkauft.

1945

Der Komplex in der Kommandantenstraße wird durch alliierte Bomben zerstört.

1935 bis 1945

Fritz Flato hatte in New York nicht richtig Fuß fassen können. Sein deutsches Jura-Studium wurde in den USA nicht anerkannt. Er hätte ein weiteres Studium in den USA antreten müssen. Ob er sich darum nicht richtig bemüht hatte oder abgelehnt wurde ist im Detail nicht bekannt. Er schlug sich mit Gelegenheitsjobs durch. 1945 hatte er versucht für die amerikanische Regierung nach Nürnberg zu gehen, wurde aber abgelehnt, was für ihn einen großen persönlichen Rückschlag bedeutete. 1945 wurde er arbeitslos und bekam einen kleinen Posten beim jüdischen Hilfsverein.

Mai 1949

Suizid von Fritz Flato in New York. Kurz vorher sei seine Wohnung ausgeraubt, auch sei ihm angekündigt worden, im Sommer unbezahlten Urlaub nehmen zu müssen, so dass er ohne Einkommen dagestanden wäre.

12.6.1949

Beerdigung von Fritz Flato.